

ZUSAMMENFASSUNG

Zulaiha. Pronominalform ‘es’ nach ihren Funktionen und Eigenschaften im Satz der Texten des Kursbuches Studio d B2/2 – eine Analyse. Eine wissenschaftliche Abschlussarbeit zur Erlangung des Titels *Sarjana Pendidikan*. Deutschabteilung der Sprach- und Kunstfakultät der Universitas Negeri Jakarta. August. 2016.

In der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die Anwendung der Pronominalform ‘es’ in den Texten des Kursbuches Studio d B2/2. Der Hintergrund der Arbeit bezieht sich auf die unterschiedlichen Funktionen und Eigenschaften der Pronominalform ‘es’.

In den Texten befinden sich Satzelemente, z. B. Substantive, Adjektive, Satzglieder, sogar auch einen ganzen Satz, die nötig sind, wiederzuholen. Es ist aber unter stilistischem Gesichtspunkt nicht schön, die Elemente mehrmals durch gleiches Wort wiederzuholen. Um diese Wiederholung zu verhindern, kann man die Pronominalform ‘es’ verwenden. Hier funktioniert die Pronominalform ‘es’ als Verweiswort auf die wiederholten Elemente. Die Pronominalform ‘es’ hat aber noch andere Funktionen, nicht nur als Verweiswort. Die Funktionen der Pronominalform ‘es’ sind durch ihre syntaktische Rolle im Satz bedingt.

Außer ihren Funktionen sind die Eigenschaften der Pronominalform ‘es’ im Satz auch unterschiedlich. Der Unterschied dieser Eigenschaften hängt von seiner Anwesenheit im Satz ab und es ist entweder obligatorisch oder fakultativ. Die Pronominalform ‘es’ ist obligatorisch, wenn Pronominalform ‘es’ im Satz untauschbar oder nicht weglassbar ist. Aber wenn die Pronominalform ‘es’ im Satz weggelassen werden kann, dann ist die Pronominalform ‘es’ fakultativ.

Aufgrund der unterschiedlichen Funktionen und Eigenschaften der Pronominalform ‘es’ haben die Deutschlernende Schwierigkeiten, die genaue Funktion und Eigenschaft der Pronominalform ‘es’ festzulegen und in die Praxis umzusetzen. Diese Schwierigkeiten können die Lernenden beim Verstehen eines Lesetextes zu Missverständnis irreführen.

In dieser Arbeit hat die Forscherin große Interesse an die Anwendung der Pronominalform 'es' in den Texten des Kursbuches Studio d B2/2. Die Wahl für Texte des Kursbuches Studio d B2/2 wird darauf gegründet, dass das Lehrbuch Studio d B2/2 im Unterricht verwendet wird.

Die angewandten Theorien in dieser Arbeit werden dargestellt. Wermke, Kunkel-Razum und Scholze-Stubenrecht bezeichnen die Pronominalform 'es' als eine Form der 3. Person, die auf Personen, Dinge und Sachverhalte Bezug verweist. Hier gehört die Pronominalform 'es' zu dem anaphorischen Verweis, denn es vertritt Personen, Dinge und Sachverhalte Bezug, die schon vorher genannt werden.

Nach Helbig und Buscha gibt es vier verschiedene Funktionen von Pronominalform 'es', nämlich Prowort, Platzhalter, Korrelat, formales Subjek und Objekt. Diese Funktionen hängen von ihrer syntaktischen Rolle im Satz ab. Man verwendet die Pronominalform 'es' als Prowort, um Substantive, prädikatives Adjektiv/ Substantiv, Vollverb und sogar einen ganzen Satz zu vertreten. Pronominalform 'es' als Prowort spielt eine syntaktische Rolle, nämlich als ein Satzglied, das sich im Satz befinden muss. Aufgrund ihrer Anwesenheit im Satz ist Pronominalform 'es' als Prowort obligatorisch, d. h. Pronominalform 'es' darf im Satz nicht weggelassen werden.

Die weitere Funktion der Pronominalform 'es' ist als Platzhalter. Wegen der Informationsteilung ist das Vorfeld eines Satzes leer, trotzdem ist das Vorfeld des Aussagesatzes unbedingt von einem Satzglied zu besetzen. Als Platzhalter funktioniert Pronominalform 'es', um das Vorfeld zu besetzen, sodass das Vorfeld nicht mehr leer ist. Die Pronominalform 'es' als Platzhalter wird nur im Vorfeld eines Satzes gestellt und ist fakultativ. Wenn ein anderes Satzglied wie z. B. Subjekt oder Adverbia usw. das Vorfeld besetzt, dann kann man der Platzhalter 'es' im Satz weglassen.

Die andere Funktion der Pronominalform 'es' ist als Korrelat. Man verwendet das Korrelat 'es' als Verweis auf Nebensatz, der nur nach dem Hauptsatz gestellt wird, deswegen gehört Korrelat 'es' zu kataporische Verweis. Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, wird das Korrelat 'es' nicht verwendet, stattdessen

verwendet man das Korrelat *‘das’*. Das Korrelat *‘es’* kann obligatorisch, fakultativ, sogar gewöhnlich sein und das hängt von der Verben ab.

Die letzte Funktion der Pronominalform *‘es’* ist als formales Subjek oder Objekt. Es gibt bestimmte Verben, die die Pronominalform *‘es’* als formales Subjekt oder Objekt im Satz verlangen. Die sogenannten Verben und die Pronominalform *‘es’* bilden eine feste Verbindung. Auf diesen Fall ist die Pronominalform *‘es’* obligatorisch, es ist untauschbar und darf nicht ausgelassen werden.

Die Pronominalform *‘es’* als formales Subjekt kann in Sätzen gefunden werden, deren Verben die Naturerscheinungen und Geräuschen ausdrücken und mit Personenangaben im Dativ und Akkusativ gefolgt werden. Außerdem wird die Pronominalform *‘es’* in Sätzen gefordert, deren Prädikat Kopulaverb mit Adjektiven zum Ausdruck von Zeitangaben oder Sinneswahrnehmungen ist.

Im Unterschied zu der Pronominalform *‘es’* als formales Subjekt bildet die Pronominalform *‘es’* als formales Objekt mit einer Reihe von Verben eine idiomatische Verbindungen. Die Bedeutung der Verben verändert sich in dieser idiomatische Verbindung. Das Verb hat ihre wörtliche Bedeutung nicht mehr, sondern eine andere Bedeutung.

Der Zweck dieser Arbeit ist, die Anwendung der Pronominalform *‘es’* nach ihren Funktionen und Eigenschaften in den Texten zu analysieren. In dieser Arbeit wurden die Daten von Texten des Kursbuches Studio d B2/2 genommen. Die Daten sind Sätze, die einen Zusammenhang mit Pronominalform *‘es’* haben. Es konnte ein einfacher Satz, zwei Sätze oder ein zusammengesetzter Satz sein. Die gesammelten Daten werden nach der Theorie Pronominalform *‘es’* von Helbig und Buscha analysiert.

Das Ergebnis der Arbeit zeigt, dass insgesamt die Zahl der Pronominalform *‘es’* in den Texten des Kursbuches Studio d B2/2 68 Pronominalformen *‘es’* beträgt. Die 28 Pronominalformen *‘es’* davon funktionieren als formales Subjekt und sind obligatorisch. Diese Pronominalformen *‘es’* wurden von einigen Verben im Satz und zwar **geben**, **gehen** und **ankommen** verlangt.

An zweiter Stelle steht 23 Pronominalformen *‘es’* Prowort. Danach folgt 14 Pronominalformen *‘es’* als Korrelat. Als Prowort sind alle Pronominalformen *‘es’*

obligatorisch. Im Vergleich dazu sind nur 6 Pronominalformen 'es' als Korrelat obligatorisch, die anderen sind fakultativ. Die Pronominalform 'es' als Prowort und als Korrelat werden verwendet, um die Wiederholung eines Satzelementes durch gleiches Wort zu verhindern. Das macht den Text stilistisch schöner.

Zuletzt stammt die restliche Pronominalform 'es' aus 2 Pronominalformen 'es' als Platzhalter und eine als formales Objekt. Die zwei Pronominalformen 'es' als Platzhalter werden in passiven Sätzen gefunden und sind fakultativ. Diese Platzhalter 'es' besetzen das Vorfeld des Satzes, weil das Subjekt und Adverbia des Satzes nicht im Vorfeld, sondern in der Binnenstellung stehen. Im Unterschied zu Pronominalform 'es' als Platzhalter ist die Pronominalform 'es' als formales Objekt obligatorisch. In Texten des Kursbuches Studio d B2/2 ist die Anwendung der idiomatischen Sätze ungewöhnlich, sodass es sich nur eine Pronominalform 'es' als formales Objekt befindet.

Abschließend kann das Ergebnis der Forschung zur Textanalyse im Bereich DaF-Unterricht beitragen, in dem Deutschlernende mit der Pronominalform 'es' beschäftigt sind, damit sie die Funktionen und Eigenschaften der Pronominalform 'es' im Satz besser verstehen und einfacher festlegen können.